



Gesundheitsmanagement heute

Dr. Stefan Gerhardinger

Abteilungsleiter Soziale Dienste und Hilfen



Anspruch?

caritas **Regensburg**

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren



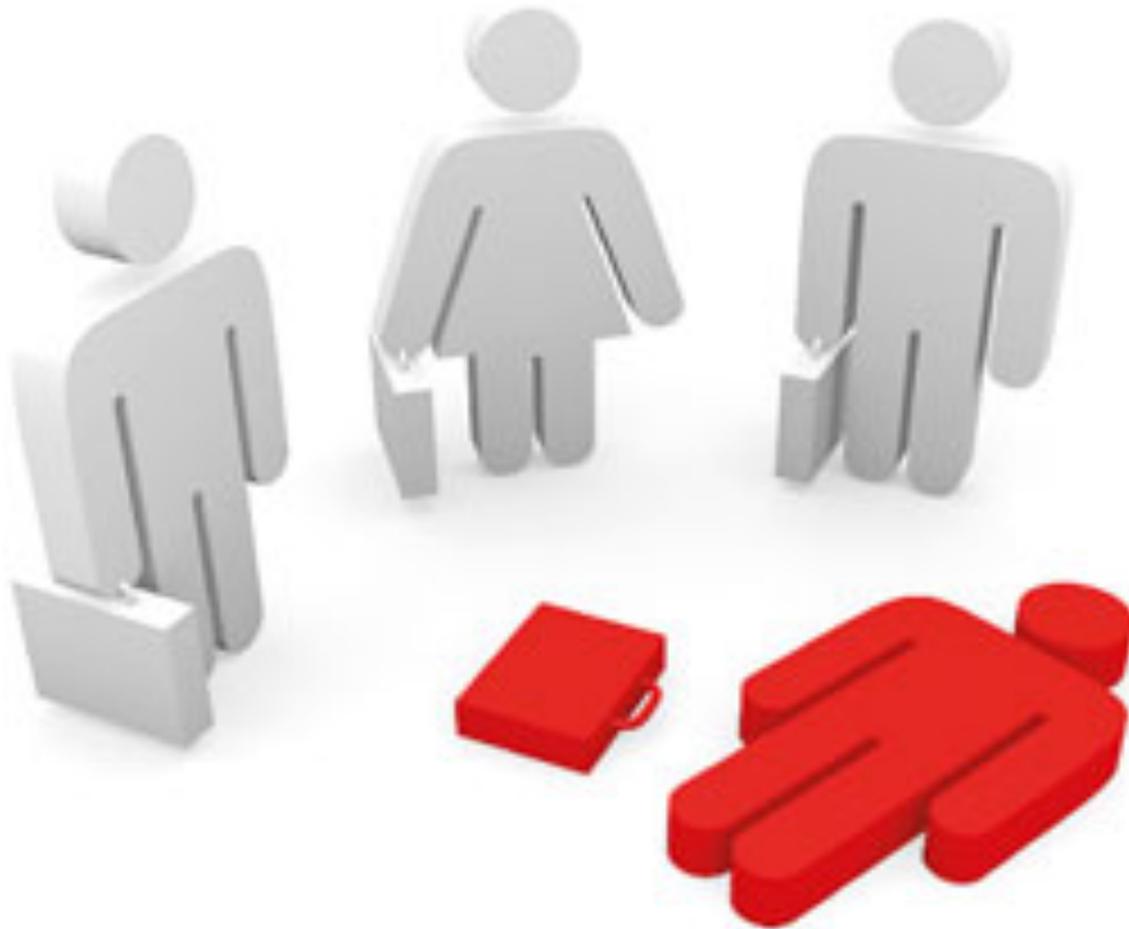
Wirklichkeit?





Wen trifft es?

beraten
helfen
engagieren



Daten zur Problemlage



Veränderung des Charakters der Arbeit

Das Tempo der Veränderung von Art und Struktur unserer Arbeit ist enorm und in der Menschheitsgeschichte einmalig.

3,5 Millionen Jahre war der Mensch Sammler und Jäger,
mehr als 10.000 Jahre Bauer und Handwerker,
annähernd 200 Jahre Industriearbeiter
und seit drei Jahrzehnten ist er überwiegend „Informationsarbeiter“
mit gravierend veränderten, besonders psychischen Anforderungen
und Belastungen.

Das moderne Arbeitsleben

Die körperlichen Belastungen im modernen Arbeitsleben sinken durch neue technologische Möglichkeiten, dafür verändert sich die Belastung im psychischen Bereich nachhaltig.

Der Wandel von der Produktionsgesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft bringt es mit sich, dass vom Arbeitnehmer vermehrt kommunikativer Austausch, sowie die Bewältigung erhöhter sozialer und emotionaler Anforderungen erwartet wird.

Dazu bedarf es der sogenannten Soft Skills, d.h. der Arbeitnehmer muss persönliche Variablen stärker ins Arbeitsleben einbringen.

Unsere heutige Arbeitswelt



In einer Umfrage des Gallup Instituts berichteten
bereits 2006

nur noch 13% der Deutschen, engagiert zu arbeiten,

68% leisteten Dienst nach Vorschrift

und 19% hatten bereits innerlich gekündigt.



Konsultiert man aktuelle Umfrageergebnisse aus Deutschland, so leiden 25% der Berufstätigen an chronischer Erschöpfung, vorwiegend bedingt durch Arbeitsverdichtung und Arbeitsbeschleunigung.

Das Robert-Koch-Institut, in Deutschland zuständig für die Gesundheitsberichterstattung des Bundes, hat in einer Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland festgestellt, dass bei 4,2 % der Befragten ein Burnout-Syndrom durch einen Arzt oder einen Psychotherapeuten diagnostiziert worden ist.

Frauen sind mit 5,2 % häufiger betroffen als Männer (3,3 %). Die am häufigsten betroffenen Altersgruppen sind diejenigen zwischen 40 und 49 Jahren.

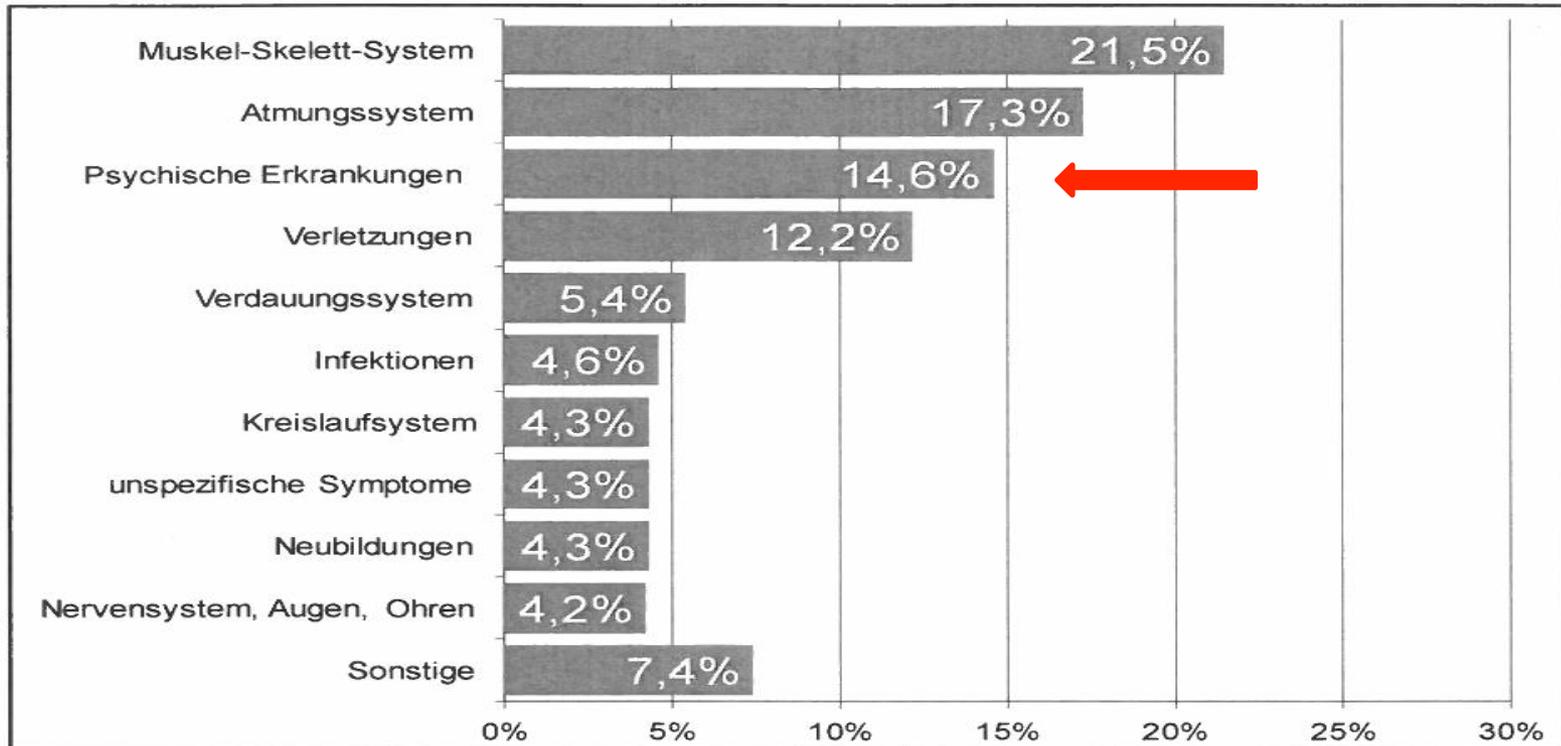
Interessant ist auch das Ergebnis zum Erleben von chronischem Stress. 13,2 % der Frauen und 11,1 % der Männer gaben an, unter chronischem Stress zu leiden.

Diejenigen Befragten, die auch unter Burnout litten, gaben doppelt so hohe Werte bei der Stressbelastung an als Befragte, die nicht unter Burnout litten.

Zahlen, Daten, Fakten

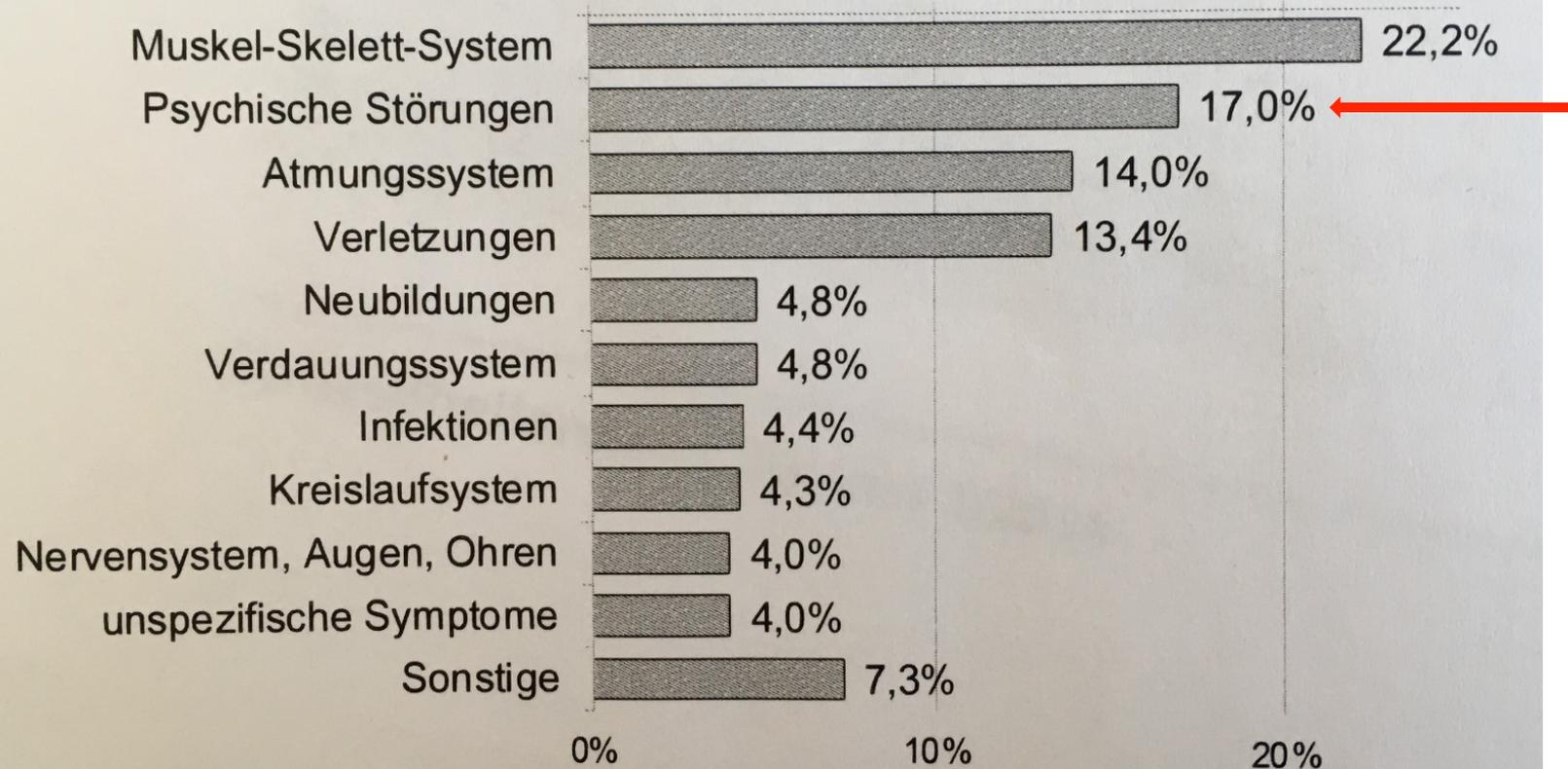
- Psychische Erkrankungen nehmen in Deutschland kontinuierlich zu. Aktuell sind jedes Jahr 33% der Bevölkerung von einer psychischen Erkrankung betroffen.
→ Jeder 2.-3. erkrankt einmal im Leben
- Zu den häufigsten Erkrankungen zählen Angststörungen, gefolgt von Alkoholstörungen und Depressionen.
- Die 18- bis 35-Jährigen bilden mit 45% die größte Gruppe der Erkrankten.
- Nur jeder dritte psychisch Erkrankte erhält in Deutschland eine ärztliche oder psychotherapeutische Behandlung. Viele Menschen mit einer psychischen Erkrankung nehmen notwendige fachgerechte Hilfe nicht zeitnah in Anspruch (Gefahr der Chronifizierung und krisenhaften Zuspitzung).

Abbildung 13: Anteile der zehn wichtigsten Krankheitsarten an den AU-Tagen



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2013

Anteil einzelner Diagnosegruppen am Krankenstand Bayern 2016, DAK-Mitglieder



Datenquelle: DAK-Gesundheitsreport 2017 für Bayern

Krankheitsbedingte Rentenzugänge Bayern 2012

	männlich	weiblich
Psychische Störungen	4.024	5.041
Neubildungen	1.720	1.640
Muskel-Skelettsystem	1.753	1.539
Herz-Kreislaufsystem	1.515	596
Sonstige	2.718	2.147
Insgesamt	11.730	10963



Datenquelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

Rentenzugänge aufgrund von psychischen Erkrankungen

	2001	2008	2009	2010	2011
Gesamtzahl	55.581	57.411	64.649	70.937	73.273
Proz. Anteil an allen Rentenzug.	26,8 %	35,6 %	37,7 %	39,3 %	41,0 %
Proz. Anteil bei Männern	ca. 22%	30,4 %	32,1 %	33,4 %	35,2 %
Proz. Anteil bei Frauen	ca. 34 %	41,6 %	43,9 %	45,6 %	47,6 %

aus: Deutsche Rentenversicherung



2014 mussten mehr als 65000 Menschen wegen psychischer und psychosomatischer Erkrankungen vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden - mehr als wegen orthopädischer, kardiologischer und onkologischer Erkrankungen zusammen.



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Das gesunde Unternehmen!?

Aspekte eines gesunden Unternehmens

Führungsleitlinien, Führungskultur, Führungsstil

Transparenz

Beteiligung

Entscheidungsspielräume

klare Kompetenzen

Anerkennung und Wertschätzung

Konfliktmanagement

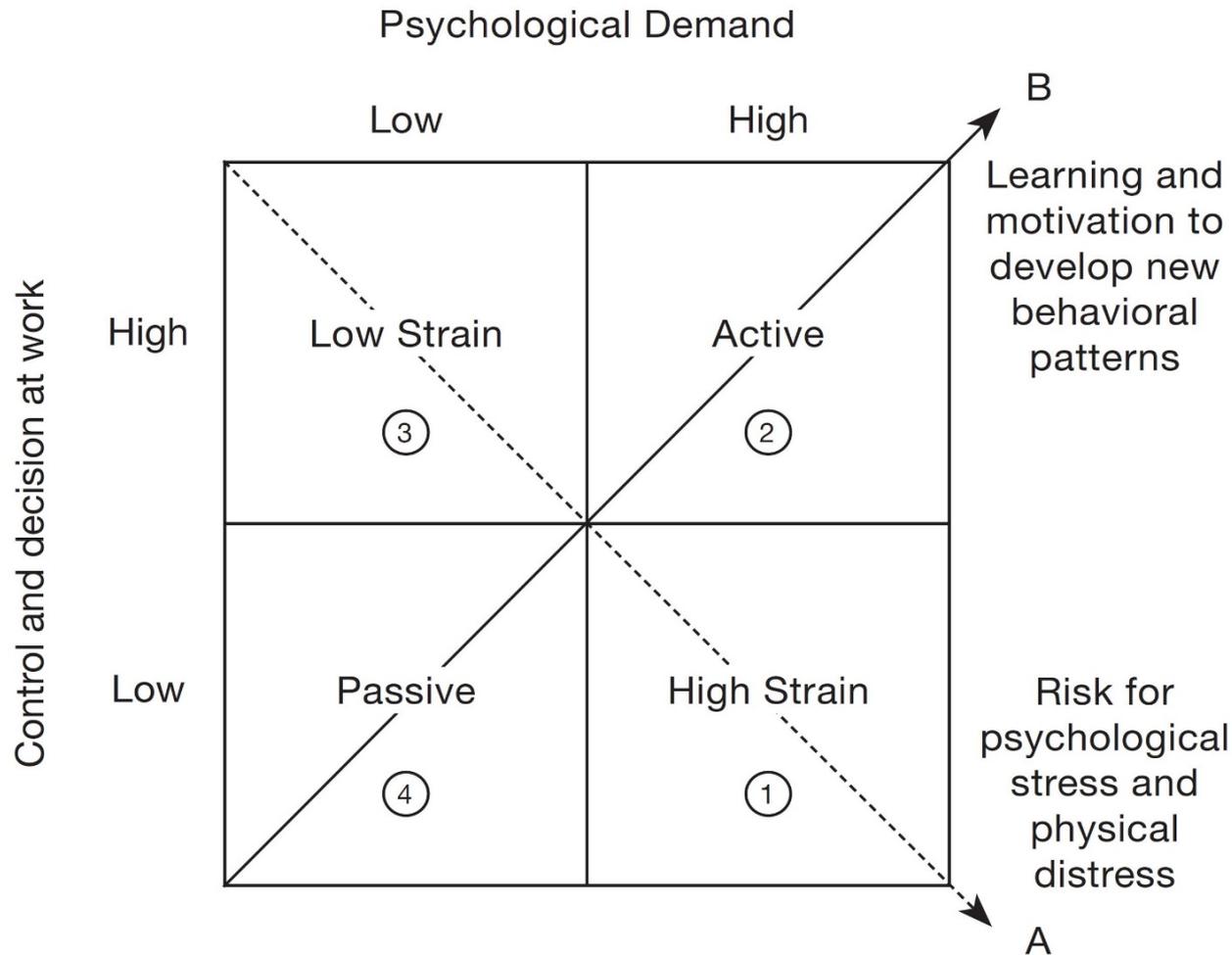
Integration, Zugehörigkeit, Identifikation

flexible Arbeitszeiten, Arbeitszeitmodelle

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Gesundheitsangebote

Work-Life-Blending



Modell beruflicher Gratifikationskrisen

Das Modell beruflicher Gratifikationskrisen (Siegrist 2015) befasst sich mit den vertraglichen Bedingungen der Arbeit, d.h. dem Tauschprozess zwischen Leistung und Gegenleistung.

Wird der Grundsatz der Tauschgerechtigkeit bei der Arbeit in der Form verletzt, dass einer hohen Verausgabung keine angemessene Belohnung gegenübersteht, dann wird eine gratifikationskritische Anerkennungskrise ausgelöst.

Belohnungen umfassen nicht allein Lohn oder Gehalt, sondern ebenso Aufstiegschancen, Arbeitsplatzsicherheit sowie nicht materielle Anerkennung und Wertschätzung des Geleisteten.

Eine Onlineumfrage der ruhr-Universität Bochum (2009) mit 3500 Befragten belegte, dass

nur 20 % mit ihren direkt vorgesetzten Führungskräften zufrieden sind,
56 % unzufrieden sind,
23 % geben ihren Chefs sogar die schlechtestmögliche Bewertung

Führungskräfte

Studien bei VW und Mercedes zeigen, dass Führungskräfte bei einem Bereichswechsel ihren Krankenstand mitnehmen - im Guten, wie im Schlechten. Ein inadäquater Führungsstil wird - neben Leistungs- und Zeitdruck und geringen Handlungsspielräumen - als ein wesentlicher Auslöser für psychische Erkrankungen der Mitarbeiter angesehen.

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin hatte bereits für 2008 einen Schaden in Höhe von rund 10 Mrd. € an Produktionsausfällen und Produktionsverlusten ermittelt, die aufgrund von Arbeitsunfähigkeiten bedingt durch psychische Erkrankungen entstanden sind.



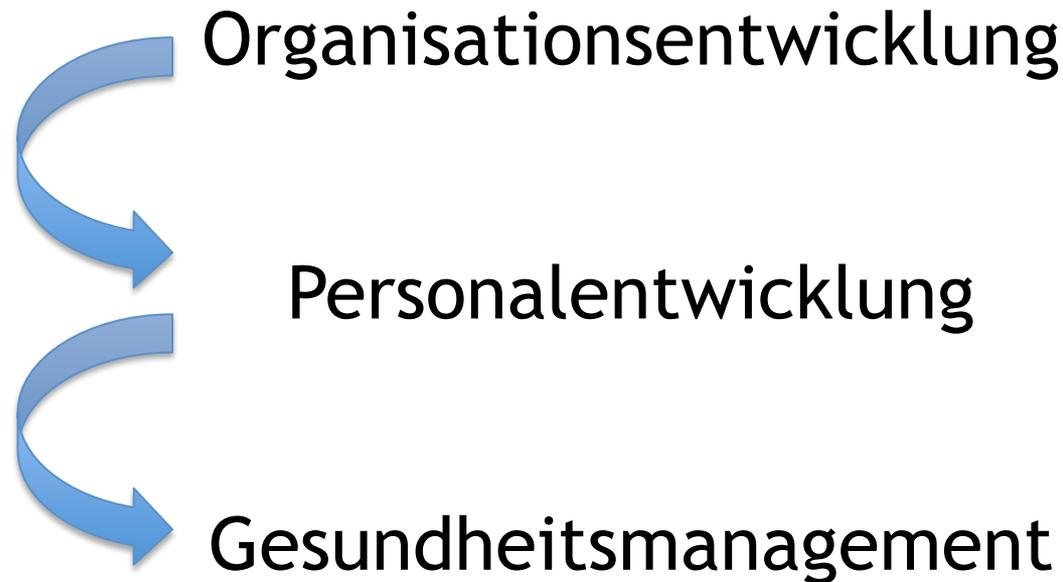
caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das gesunde Unternehmen



Gesetzliche Regelungen:

Die Verhütung und Minimierung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren ist seit 1996 im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) vorgeschrieben. Dieses Gesetz wurde im September 2013 erweitert und schreibt seitdem auch die Verringerung bzw. Vermeidung von Gefährdungen durch arbeitsbezogene psychische Fehlbelastungen ausdrücklich vor. Sie gehört zur zentralen Verantwortung des Arbeitgebers. Im Rahmen arbeitsmedizinischer und sicherheitstechnischer Untersuchungen müssen sämtliche Belastungsquellen eines jeden Arbeitsplatzes identifiziert und beschrieben werden. Wo Belastungen nicht im Vorfeld vermieden, wo ihnen nicht präventiv begegnet werden kann, muss der Arbeitgeber zumindest dafür Sorge tragen, dass der Umgang mit ihnen optimiert wird.

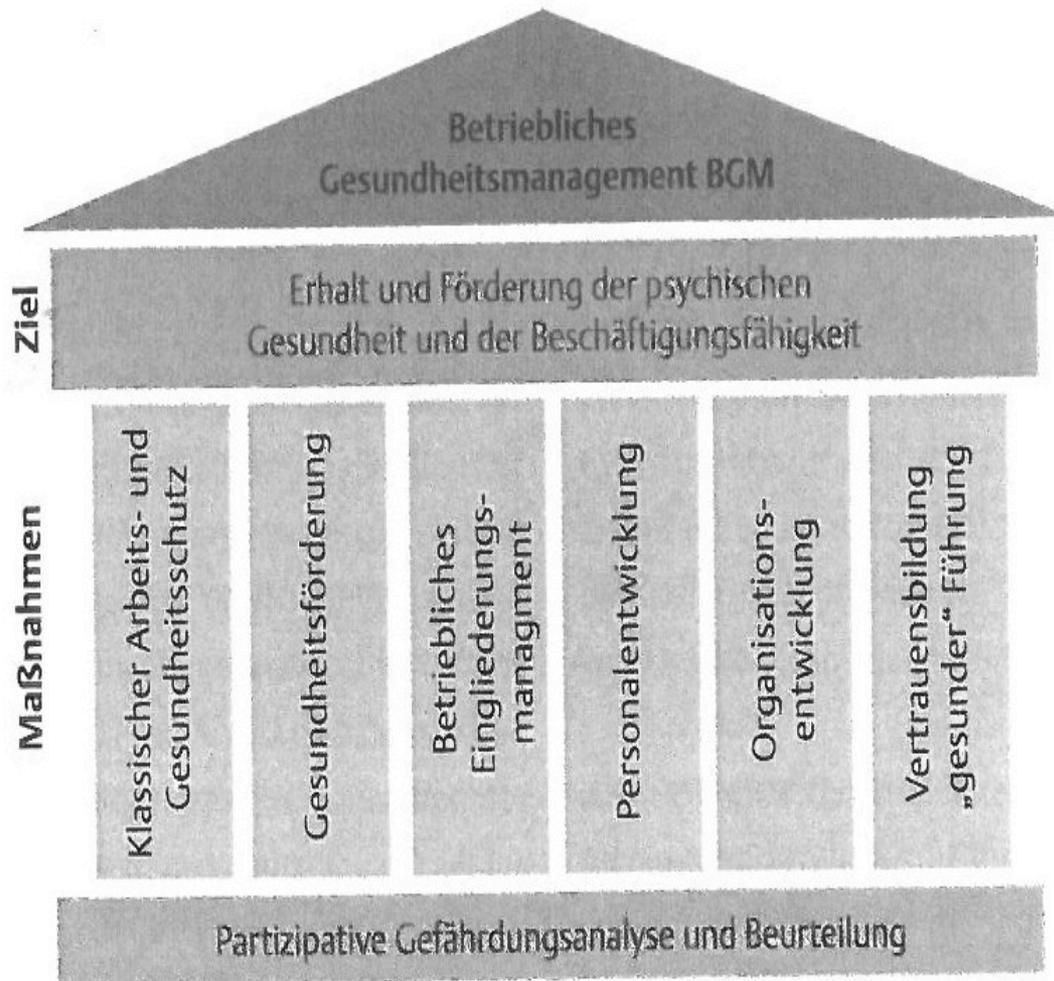


Abb. 1 Fundament und Säulen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Betriebliches Gesundheitsmanagement orientiert sind bis dato noch nicht an Algorithmen.

Vielmehr stehen am Beginn der Implementierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements Heuristiken.



Betriebliches Gesundheitsmanagement als Managementaufgabe/Führungsaufgabe

Betriebliche Gesundheitsförderung

Betriebliche Gesundheitsförderung umfasst alle Maßnahmen, die sich unmittelbar auf Verhaltens-, Verhältnis- oder Systemprävention beziehen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

verpflichtend:

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Gefährdungsanalysen

optional:

betriebliche Gesundheitsförderung

Gesundheitszirkel

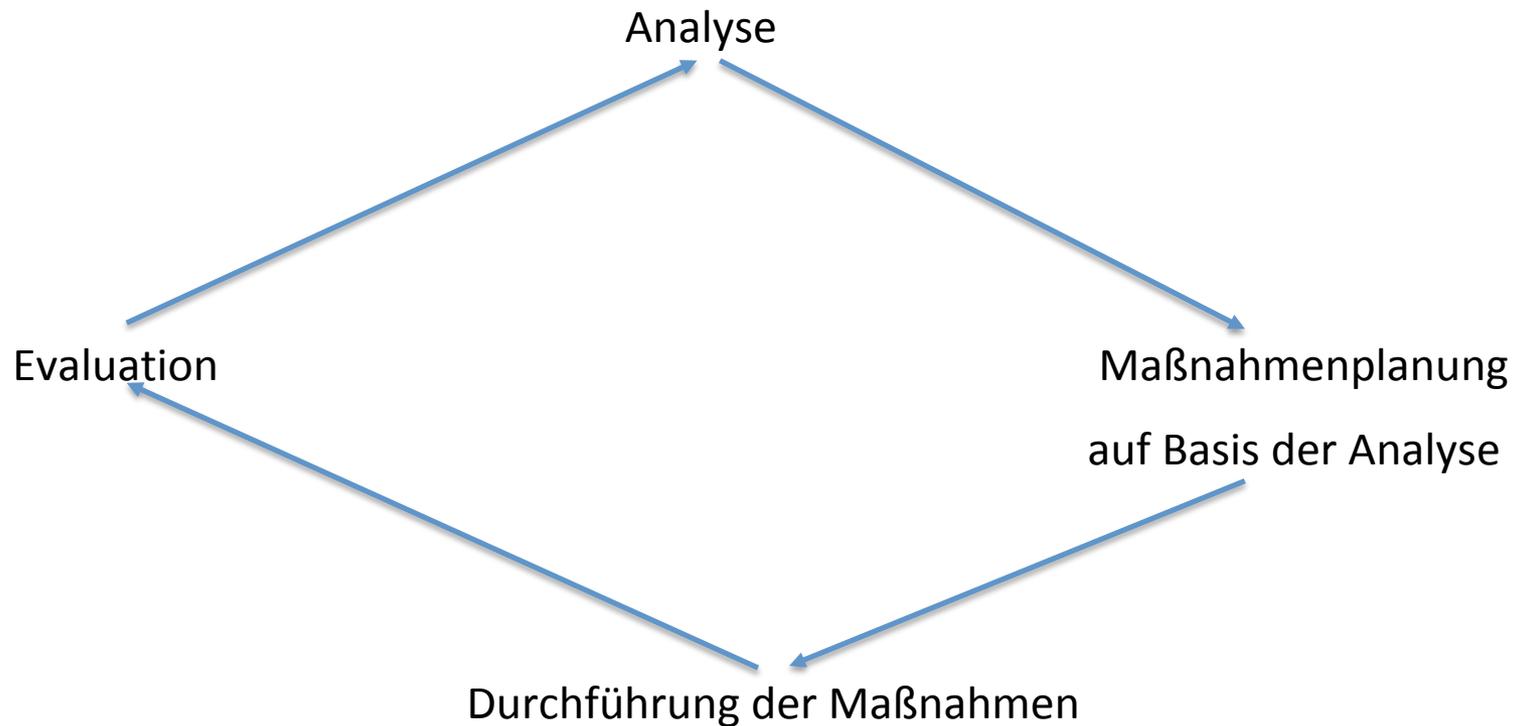
Gesundheitsmanager

betrieblicher Suchtberater und betrieblicher Gesundheitsberater

Stufenpläne

externe Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten

BGM Zyklus



Betriebliches Gesundheitsmanagement ist mehr als:

Nichtraucherprämien

kostenloses Obst

AOK-Apfeltage mit Blutdruckmessung

niedrig frequentierte Joggingtreffs



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

What to do?



Implementierung und Etablierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements



Installierung eines Gesundheitszirkels



Mögliche Segmente/Elemente des betrieblichen Gesundheitsmanagements:



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Betriebliches Eingliederungsmanagement



Gefährdungsanalysen

Quellen psychischer Belastungen am Arbeitsplatz

Arbeitsaufgabe

Arbeitsorganisation

Arbeitsumgebung

Soziale Beziehungen



Mitarbeiterbefragungen



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Schulungen für Führungskräfte

Ein gesundheitsorientierter Führungsstil

Führungskräfte haben die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Mitarbeiter gesund erhalten.

Gesundheit ist nach WHO weit mehr als die Abwesenheit von Krankheit.

Gesunde Mitarbeiter sind eben nicht nur nicht krank, sondern motiviert und leistungsfähig. Sie sind nachhaltig produktiv und haben eine enge Bindung zum Unternehmen.

Führungskräfte beeinflussen durch ihr Entscheidungsverhalten Arbeits- und Organisationsbedingungen und somit wesentliche Voraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter.

Führungskräfte beeinflussen durch ihr Kommunikationsverhalten das Denken, Fühlen und die Motivation ihrer Mitarbeiter.

Führungskräfte sind verantwortlich für Ergonomie, Arbeitsschutz und somit für die gesundheitlichen Folgen von Arbeit und Organisation.

Nur Führungskräfte, die pfleglich mit der eigenen Gesundheit umgehen, werden dies auch im Umgang mit ihren Mitarbeitern tun können.

Ein gesundheitsorientierter Führungsstil zeichnet sich durch die Förderung von Motivation und Selbständigkeit, Wertschätzung, Fairness, Transparenz und Berechenbarkeit aus.



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Betriebliche Gesundheitsfürsorge

Vorträge/Workshops z.B. Stress und Burnout

Stressbewältigung

Selbstmanagement

Resilienz

Sport- und Fitnessgruppen

Rückenschule

etc.



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Private Gesundheitsfürsorge



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Pausenmanagement



caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Intervention?!

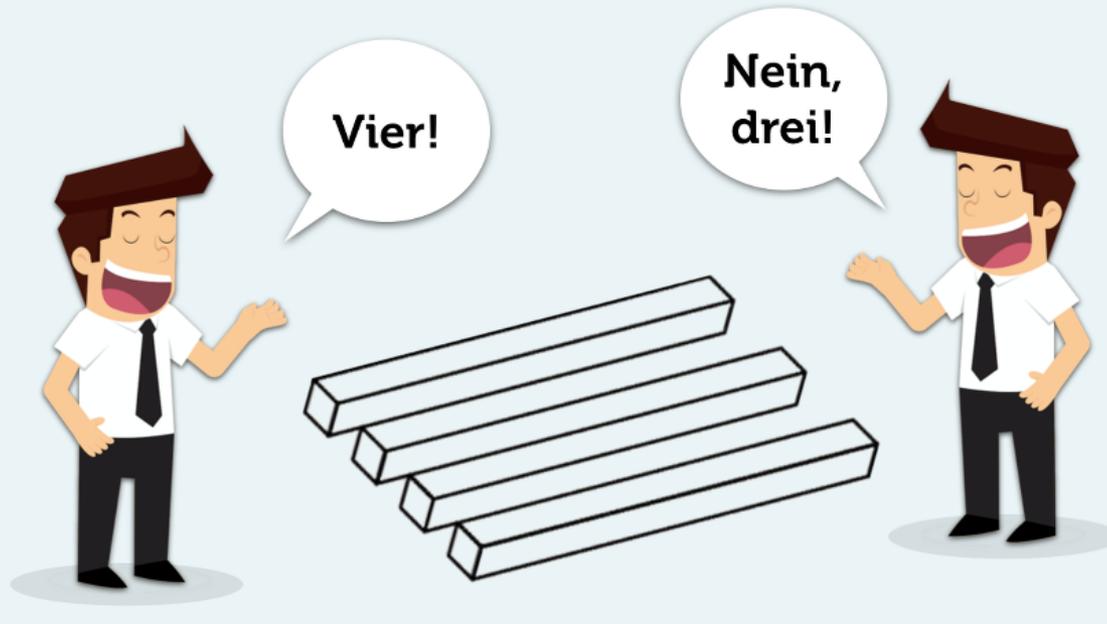


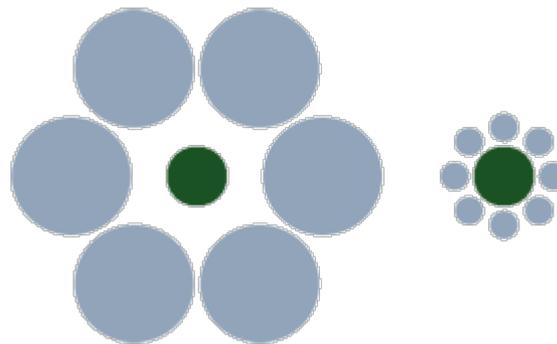
Alles nur eine Frage der Wahrnehmung?





**WAS WIR HÖREN, IST OFT NUR EINE MEINUNG, KEIN FAKT.
WAS WIR SEHEN, IST EINE PERSPEKTIVE, NICHT DIE WAHRHEIT.**







NIVEAU

ist keine Hautcreme



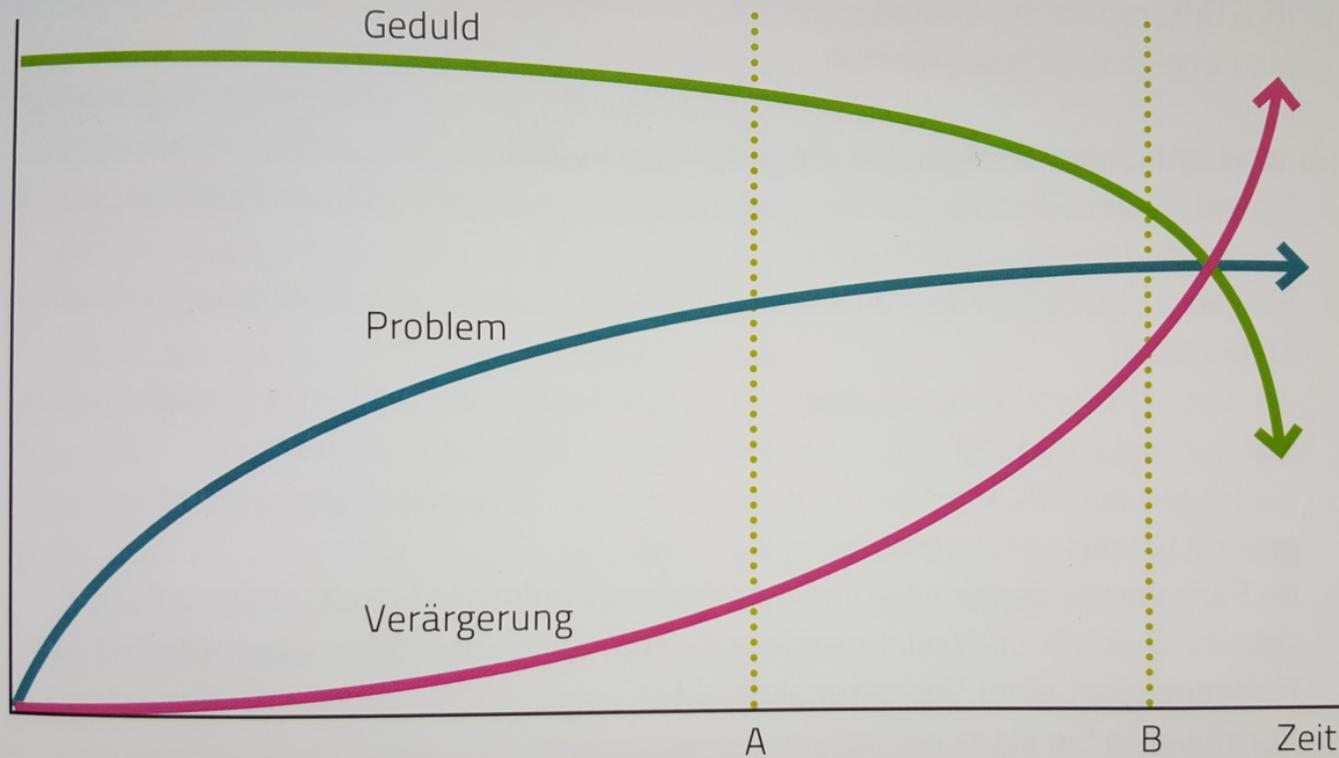
caritas *Regensburg*

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

beraten
helfen
engagieren

Deiser Tset sthet Kpof

Wusstest du, dass das das Gehirn
unnötige Informationen
automatisch ignoriert?
Genau wie das
zweite "das" im ersten Satz.



WANN HANDELN?

Quelle: Hans-Peter Gimbel, IFD Duisburg 2013



Nutzung externer Hilfen

Ziele des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Arbeitszufriedenheit erhalten/steigern

Fehlzeiten reduzieren

Persönliche Ressourcen stärken

Motivation der Mitarbeiter steigern

Effektivität und Effizienz erhalten/steigern

Steigerung der Arbeitgeberattraktivität

ROI-Berechnung 1 Jahr nach Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)

Firma Beispiel GmbH, 1.000 Beschäftigte, Metallverarbeitende Industrie, Jahresbetrachtung

Rahmendaten

Anzahl der Beschäftigten 1.000 MA

Durchschnittliche Gehalts- / Lohnkosten (inkl. Personalnebenkosten pro MA p.a.) 50.000,- Euro



BGM-Ertragsrechnung

Ohne BGM-Projekt: Krankenstand (5%)

Mit BGM-Projekt: Krankenstand (4%)

20 % Einsparung durch BGM-Projekt

Entgeltfortzahlung 2.500.000,- Euro

Entgeltfortzahlung 2.000.000,- Euro

500.000,- Euro



Kosten BGM-Projekt

Analysen / H2B-Quick-Check	10.000,- Euro
Workshops Führungskräfte	20.000,- Euro
Kurse Mitarbeiter	40.000,- Euro
Gesundheitstag und Marketing	10.000,- Euro
Ergonomie-Maßnahmen	25.000,- Euro
Personalaufwand (½ Stelle)	25.000,- Euro
Sonstige Sachkosten (geschätzt)	10.000,- Euro
Summe Aufwand brutto	140.000,- Euro
minus Zuschüsse Krankenkasse	- 20.000 Euro
minus Steuervorteile (geschätzt)	- 20.000 Euro
minus Summe Zuschüsse	- 40.000,- Euro



Summe Aufwand brutto	140.000,- Euro
minus Zuschüsse Krankenkasse	- 20.000 Euro
minus Steuervorteile (geschätzt)	- 20.000 Euro
minus Summe Zuschüsse	- 40.000,- Euro
Summe Aufwand netto	100.000,- Euro
Ertrag durch BGM:	400.000,- Euro
ROI = Ertrag BGM brutto =	4 : 1



Fragen

Diskussion

